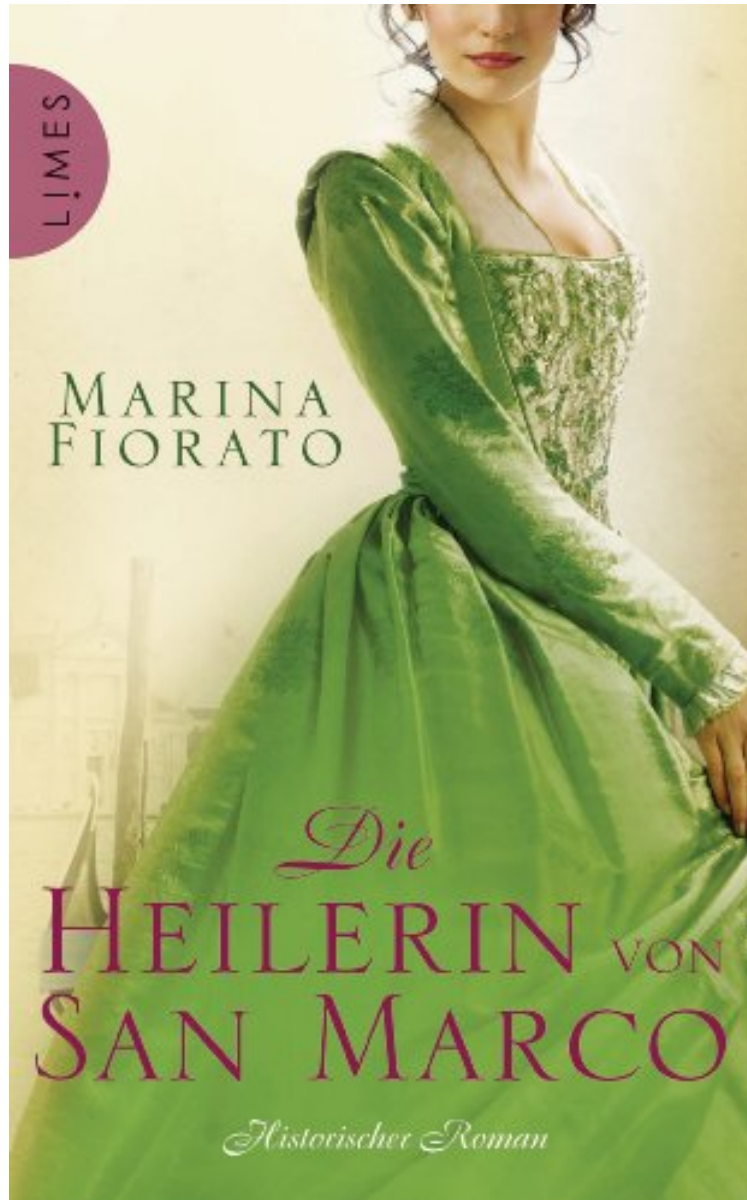


[Ebook pdf] Die Heilerin von San Marco: Historischer Roman

Die Heilerin von San Marco: Historischer Roman

Von Marina Fiorato

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #31418 in eBooksVerffentlicht am: 2013-09-09Erscheinungsdatum: 2013-09-09File Name: B00DTRC400 | File size: 66.Mb

Von Marina Fiorato : Die Heilerin von San Marco: Historischer Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Heilerin von San Marco: Historischer Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Heilerin von San MarcoVon OpheliaMeine letzte Rezi hierzu wurde nicht verffentlicht.Warum auch immer. Also hier

ein neuer Versuch: Es ist nie leicht ein Buch, das bis jetzt nur 5 Sterne Rezi hat, "schlecht" zu bewerten. Bei diesem hier tue ich mich damit besonders schwer. Ich versuche es auf folgende Art: Wer wird dieses Buch mgen? Schmkerleserinnen. Du bist ein groer Fan von Autoren wie: Iny Lorentz, Liv Winterberg, Petra Durst-Benning, Sabine Ebert? Du magst historische Plots mit: * "starken Frauen" in der Hauptrolle? * Eine nette Kulisse? * gute historische Recherche, die sich nicht in seitenlangen Details verliert, und eine Story die den Fokus auf den Figuren belsst? * Abenteuer. Action. Ein bisschen Romantik? * Bezaubernd schne Heldinnen, die ihre Schnheit als Belastung empfinden? Und heie Helden, die das genau so sehen? * Figuren die mitunter moderne Ansichten haben und nach ihnen handeln? DANN kannst du mit der Heilerin von San Marco wirklich nichts falsch machen. Es bietet alles, was ein ordentlicher Schmker bieten soll/muss, ist kurzweilig und gut recherchiert. Warum ich das Buch lesen wollte: 1. Venedig: Ich mag Venedig als Schauplatz historischer Romane. Die Stadt ist, nicht nur architektonisch, einfach besonders. 2. Die Renaissance: Ich mag die Renaissance als Schauplatz, weil sie das perfekte Bindeglied zwischen Mittelalter und Moderne ist. Warum ich dieses Buch nicht mochte: Alle die jetzt denken, ja das will ich auch lesen, sollten hier aufhren zu lesen. Nicht nur, weil ich euch das Buch nicht "schlechtmachen" will, sondern weil die Rezi ab hier Teile der Handlung enthlt und NICHT SPOILERFREI ist. Das Buch bemht sich, auf einer einen Seite zwar einen historischen Rahmen zu bieten, ist auf der anderen Seite wieder einer von DIESEN Histos. Ich habe immer das Gefhl, dass Autorinnen im Subgenre Frauenhisto/Schmker eine Art Liste abarbeiten. Die selben Punkte immer und immer und immer wieder bringen. Immer gibt es mindestens eine Szene mit einer Prostituirten und anstatt es sachlich zu behandeln, wird alles mit einem entrsteten, erhobenen Zeigefinger vorgetragen. Genau das selbe bei Themen wie Schmutz, Krankheit, Religionskonflikte, Gleichberechtigung, Toleranz usw. Es fllt mir einfach schwer, beim lesen nicht mit den Augen zu rollen, wenn Feyra darber philosophiert ob nicht alle Religionen gleich sind und wenn Annibale ankreidet, wie wirkungslos die "Behandlungsmethoden" seines Chefs oder wie schrecklich die Lebensverhltnisse der Brger Venedigs sind. Ich sage nicht, dass es solche Leute nicht gab. Oder das Leute in der Renaissance nicht solche Gedanken hatten. Ich meine damit nur, dass die Autorin uns bequeme Charaktere gibt. Sie denken wie wir. Sie bilden den Kontrast zu dem Schmutz, der "Dummheit" und "Ignoranz" um sich herum. Sie sind schon der moderne Mensch und deshalb sind sie bequem. Aber sie sind auch langweilig und vorhersehbar. Feyra ist die Kopie, der Kopie, der Kopie einer historischen Mary Sue. Sie ist hbsch, aber will es nicht sein. Die Frage die sich mir immer stellt ist folgende: Die Autorin hat eine rztnin aus Feyra gemacht. Eine Frau mit Hirn. Verstand. Emanzipiert und selbstbewusst genug allein in Venedig unterzutauchen und gegen die Pest zu kmpfen. Wenn ICH als Leserin daraus lernen soll, dass es starke Frauen gab, Frauen die auf ihren Intellekt, ihre Intelligenz und ihre Fhigkeiten gesetzt und sich ihren Platz erkmpft haben. WARUM zum Teufel muss sie dann auch noch WUNDERSCHN sein und daraus ein riesen Drama machen? Ich finde das immer absolut verlogen. Noch dazu, verhlt Feyra sich in vielen Situationen absolut hirnverbrannt. Sie will in Venedig untertauchen. Niemand darf wissen, woher sie kommt und das sie keine Christin ist. Trotzdem rennt sie beim Anblick eines toten Schweins schreiend und heulend weg, und versteckt sich im Keller. Oder flucht vor ihrem Arbeitgeber in ihrer Landessprache. Sie geht auch zu den Wachen vor dem Dogenpalast und sagt. "Die Mutter des Sultans schickt mich" obwohl sie wei, dass der Sultan und Venedig im Klinsch liegen und dass die Christen nicht gerade gut auf sie zu sprechen sind. Solche und hnliche Situationen ziehen sich einfach durch das gesamte Buch. Und ein Augenroller jagt den nchsten, denn viele Plotelemente passieren nur, weil sie gerade praktisch fr die Figuren sind. Auch hier macht es die Autorin ihren Protagonisten mitunter zu einfach. Alle Steine werden konsequent sofort wieder aus dem Weg gerumt und weiter geht's. * Feyra landet genau auf der Insel auf der Paladio bauen soll. Findet dort eine Goldmnze (einfach so) und kann so, ihre berfahrt nach Venedig zahlen. Aber der Bootsmann (der zufllig grad dort anlegt) lehnt Bezahlung eh ab. * Auf ihrer Flucht vor dem Mob (nach dem nicht gerade intelligenten "die Mutter des Sultans" schickt mich) landet sie zufllig genau vor dem Haus, das sie eh gesucht hat. * Die Wachen die Feyra dem Phantombildzeichner (sic) ergehen sich zuerst darin wie bezaubernd sie ist. ndern die Aussage aber auf "hssliches altes Weib" weil der Inquisitor sie schief anschaut. Und so hat das Fahndungsphoto erst mal 0 hnlichkeit mit Feyra * Nachdem Feyras Arbeitgeber (Paladio, na was ein Zufall) sie auf trkisch fluchen hrt, ist er nicht etwa besorgt, sondern total interessiert an dem Baustil in Konstantinopel und Feyra hat zuflligerweise sowieso ein edeitisches Gedchtnis fr Architektur und kann Paladio Konstantinopel aus dem Kopf nacherzhlen. * Zuflligerweise ist dem Dogen Palladio so wichtig, dass er Annibale zu ihm schickt, obwohl er nicht krank ist (und Annibale auf eine PESTINSEL hockt) und so kommt das eine zum anderen. Fr einen Schmkerplot mag das ja alles okay sein, ich erwarte aber von einem Buch schon etwas mehr. Wirkliche Probleme. Figuren mit Ecken und Kannten, und keine so weichgesplten Saubermnner und Frauen. Es war okay, aber eher ein Konsumgut, dass man nach dem Lesen einfach wieder vergisst. 3/5 Sternen. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die "Serenissima" und der Schwarze Tod Von Hamlet Marina Fiorato ist in Venedig geboren (lebt aber mittlerweile in London) und hat Geschichte, Kunst und Literatur studiert. Beste Voraussetzungen also, wenn eine Autorin historischer Romane schreibt, deren Handlungsorte fast ausschließlich in Italien zu finden sind. Wir schreiben das Jahr 1576, als sich das Leben der jungen Feyra fr immer ndern soll. Diese ist in Konstantinopel im Sultanspalast Topkapi als Heilerin ttig, als sie von einer Sterbenden mit einer schwierigen Aufgabe betraut wird. Sie soll nmlich an Bord eines Schiffes gehen, das nach Venedig segelt, um die Plne des machthungrigen Sultans Murad zu vereiteln. Dieser streckt bereits die Hnde

begehrlich nach der Lagunenstadt aus und bringt deshalb den Schwarzen Tod nach Venedig, um die Verteidigungslinien zu schwächen. Die Seuche breitet sich rasant schnell aus und der Doge gibt deshalb den Bau einer monumentalen Kirche in Auftrag, da er die Pest als Strafe Gottes ansieht und diesen gnädig stimmen möchte. Feyra ist da wesentlich realitätsorientierter und sucht den Kontakt zu dem Mediziner Annibale Carson, dem sie auf der Pestinsel bei der Betreuung der Erkrankten hilft. Während der gemeinsamen Arbeit kommen die beiden sich näher, aber nicht nur Feyra, sondern auch Annibale hat Geheimnisse. Marina Fiorato schreibt vornehmlich für die weibliche Leserschaft, weshalb in ihren Romanen immer eine außergewöhnliche Frauenfigur im Mittelpunkt der Handlung steht und eine Romanze natürlich auch nicht fehlen darf. Aber, und da kommt die Historikerin durch, als Ausgangspunkt für ihre Geschichten nimmt sie reale Ereignisse, wie die Pestepidemie in Die Heilerin von San Marco, und zusätzlich auch noch historische Persönlichkeiten, in diesem Fall Andrea Palladio, den bekannten Baumeister. Des Weiteren fügt sie viele Details aus dem Alltag und dem Leben der damaligen Zeit ein, sodass sich während der Lektüre Bilder der von dem Schwarzen Tod gebeutelten Serenissima im Kopf des Lesers festsetzen und man einen Eindruck nicht nur von den Lebens- sondern auch von den Sterbensumständen in diesen Wochen bekommt. Die Autorin erzählt faktenreich und spannend mit großem emotionalen Engagement und dem Gespür für das richtige Timing wem der Sinn nach einem schönen Schmankerl steht, kann hier beruhigt zugreifen und wird nicht enttäuscht werden! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. toller historischer Roman Von S.D. vom Blog esdehKonstantinopel, 16. Jahrhundert Feyra hat es schon in jungen Jahren zu einigem Ansehen gebracht, denn sie ist die Vermittlerin zwischen der Mutter des Sultans und der restlichen Welt und die rztin des Harems im Topkapi Palast. Doch als ihre Herrin vergiftet wird, vertraut sie ihr auf dem Totenbett das Geheimnis ihrer Abstammung an und schickt Feyra auf eine Mission nach Venedig um zu verhindern, dass die vier Reiter dort ihr Unheil verbreiten. Feyra kann die Botschaft nicht deuten, aber sie erkennt wie wichtig dieses Vorhaben ist und trifft zeitgleich mit der Pest in Venedig ein. Nun liegt es an ihr zu verhindern, dass Venedig vom machthungrigen Herrscher von Konstantinopel niedergestreckt wird. Ein wenig habe ich "Die Heilerin von San Marco" von Autorin Marina Fiorato mit verklärtem Blick gelesen, denn noch vor wenigen Wochen habe ich selber Venedig und den Topkapi Palast in Istanbul (Konstantinopel) bestaunt. Ich wusste daher wovon die Autorin hier erzählt und auch wenn ich nicht viel Phantasie dafür bemhen musste, weiß ich daher auch, wie genau die Beschreibungen von Marina Fiorato zutreffen und wie gut sie den Flair beider Städte eingefangen hat. Im Mittelpunkt der Ereignisse stehen eine junge rztin aus der Türkei und ein junger Arzt aus Italien, die unterschiedliche Heilmethoden erlernt haben und verschiedene Theorien von Körpersäften und Miasmen verfolgen. Herrlich fand ich daher ihre Streitgespräche, vor allem vor dem Hintergrund des medizinischen Wissens der heutigen Zeit. Auch die Gegenüberstellung der beiden unterschiedlichen Kulturen inklusiver aller Vorurteile hat mir gut gefallen und die Dialoge dafür gesorgt, dass man sich sehr nah am Geschehen fühlte. Die Pest als Strafe Gottes und der Wunsch eine Kirche zum Gefallen Gottes zu errichten rundete dies noch ab und hat bei mir dazu geführt noch ein wenig mehr zu dem Themen im Internet zu recherchieren. Insgesamt ist es der Autorin hier sehr gut gelungen Fakten mit Fiktion zu verbinden und das Interesse des Lesers zu wecken, wobei jedoch vieles der Phantasie der Autorin entsprungen ist. Dennoch habe ich "Die Heilerin von San Marco" sehr gerne gelesen und kann daher auch nur wenig Negatives sagen. Empfehlen kann ich das Buch an alle Leser die sich für die Epoche, die Städte Venedig und Konstantinopel und die Themen Medizin und kulturelle Differenzen interessieren.

Kurzbeschreibung Hinter einer venezianischen Maske verbirgt sich der Tod oder die Liebe 1576. In Venedig bricht die Pest aus. Der Doge befürchtet, dass Gott die Venezianer für ihr dekadentes Leben bestraft und sieht nur einen Ausweg: Er lässt eine Kirche bauen, die größer als alle ist, die es je gegeben hat. Er ahnt aber nicht, dass der Schwarze Tod an Bord eines Schiffes aus Konstantinopel kam und dass die junge Heilerin Feyra die Einzige ist, die die Lagunenstadt retten kann. Dafür benötigt sie die Hilfe von Annibale Carson, dem berechtigten Pestarzt. Doch hinter seiner furchteinflößenden Maske verbirgt sich ein Mann, der Feyra vor ihre größte Herausforderung stellt ... Pressestimmen "Fesselnd." (neue woche) "Perfekt für Liebhaber historischer Geschichten, elegant geschrieben." (HRZU) "Starke Frau, starke Story." (tina) "Ein fesselndes Porträt über die Lagunenstadt und zwei Kulturen im 16. Jahrhundert." (Schweizer Familie) "Ein spannender, intrigenreicher, historischer Roman." (Moments Krtnerin (A)) Kurzbeschreibung Hinter einer venezianischen Maske verbirgt sich der Tod oder die Liebe 1576. In Venedig bricht die Pest aus. Der Doge befürchtet, dass Gott die Venezianer für ihr dekadentes Leben bestraft und sieht nur einen Ausweg: Er lässt eine Kirche bauen, die größer als alle ist, die es je gegeben hat. Er ahnt aber nicht, dass der Schwarze Tod an Bord eines Schiffes aus Konstantinopel kam und dass die junge Heilerin Feyra die Einzige ist, die die Lagunenstadt retten kann. Dafür benötigt sie die Hilfe von Annibale Carson, dem berechtigten Pestarzt. Doch hinter seiner furchteinflößenden Maske verbirgt sich ein Mann, der Feyra vor ihre größte Herausforderung stellt ...